



## SPEZIALISIERTE SCHMERZTHERAPIE



## SCHONEND OPERIEREN



**RÜCKKEHR AN DEN  
ARBEITSPLATZ** Arbeitsplatzbezo-  
gene Muskuloskeletale Rehabilitation



Liebe Patienten und Angehörige, verehrte Leser,

es geht noch besser. Alle wollen Qualität und ganz besonders hohe Ansprüche werden an medizinische Leistungen gestellt. Das ist auch richtig, schließlich hängt davon unsere persönliche Lebensqualität ab.

Im Städtischen Klinikum Dessau erfüllen wir hohe Versorgungsstandards. Fach- und Weiterbildungen der Ärzte und des Pflegepersonals sind ebenso selbstverständlich wie Kooperationen und Netzwerke mit den Hochschulen. Eine besondere Expertise erwerben wir mit anerkannten Zentren. Schon im Jahr 2010 gelang ein Qualitätssprung mit der Zertifizierung des Hautkrebszentrums Dessau-Anhalt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Immunologisches Zentrum. Gutachter der Deutschen Krebsgesellschaft und Experten der TÜV/ISO-Kommission kontrollieren die hier geleistete Arbeit und bewerten sie stets als vorbildlich.

Für die Schwerverletztenversorgung bietet das Klinikum bereits ein regionales Traumazentrum und Anfang dieses Jahres erwarb die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie mit dem Zertifizierten Endoprothetikzentrum eine weitere wichtige Auszeichnung. Unseren Patienten garantiert diese Anerkennung eine spezialisierte Versorgung bei Gelenkersatzoperationen an Hüfte und Knie. Auch wenn diese chirurgischen Eingriffe inzwischen Routine sind, müssen sie individuell geplant und durchgeführt werden. Hinzu kommt die Nachsorgephase, die möglichst interdisziplinär und gemeinsam mit Partnern aus dem niedergelassenen Bereich organisiert sein soll.



02

## INHALT



- 04-06 *Rückkehr an den Arbeitsplatz*
- 07 *Wir sind zertifiziert*
- 08-09 *Zurück in die Heimat*
- 10 *Löschtraining*
- 11 *Perspektivenwechsel*
- 12-13 *Lungenkrebs schonend operieren*
- 14 *Lizenz zum Prüfen*
- 15 *Gut drauf*
- 16-17 *Ehrungen*
- 17 *Berufsbegleitende Fachweiterbildung*
- 18-19 *Spezialisierte Schmerztherapie*
- 20 *Personalratswahl, kommunales Klinikbündnis*
- 21 *Klimamanagement im Klinikum*
- 22-23 *Ausstellungen und Veranstaltungen im Klinikum*
- 24-25 *Kulturtipps*
- 26 *Termine, Impressum*
- 27 *Rätsel*



Dr. med. Joachim Zagrodnick,  
Ärztlicher Direktor, Städtisches Klinikum Dessau

Jeder Patient möchte im Krankheitsfall möglichst schnell wieder in den Alltag zurück. Gerade nach Arbeitsunfällen mit längeren Klinikaufenthalten stellt sich aber die Frage, ob eine Rückkehr in den bisherigen Beruf überhaupt möglich ist. Eine Beurteilung erlaubt die Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation – kurz ABMR. Unsere Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation ist von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung dafür zugelassen und in dem 300 Quadratmeter großen Spezialbereich trainierten inzwischen die ersten Patienten.

Qualität ist ein Anspruch, dessen Erfüllung auch von Rahmenbedingungen abhängt. In der sich immer stärker verändernden Krankenhauslandschaft brauchen gerade die landeseigenen Kliniken eine gemeinsame Interessenvertretung. Das im März gegründete kommunale Klinikbündnis wird deshalb von uns mitgetragen und soll künftig stärkere Impulse innerhalb der gesundheitspolitischen Diskussion für die Kliniken in öffentlicher Trägerschaft setzen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich im Städtischen Klinikum Dessau immer gut versorgt und umsorgt fühlen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben jeden Tag rund um die Uhr ihr Bestes für jeden Patienten. Und wir alle sind uns bewusst, dass Qualität immer beim Menschen beginnt. Seine Wertschätzung ist unser höchstes Gut.

Ihr Joachim Zagrodnick



# RÜCKKEHR AN DEN ARBEITSPLATZ

Es kann Dachdecker ebenso treffen wie Kraftfahrer. Rund 960.000 Arbeitsunfälle ereignen sich pro Jahr. Somit kommen nach dem Bericht der Bundesregierung auf 1.000 Vollarbeiter fast 24 Arbeitsunfälle (Stand 2013). Das ist der niedrigste Wert seit Statistikbeginn und spricht für eine immer bessere Arbeitssicherheit im Land. Allerdings bleiben Arbeitsunfälle für die Betroffenen eine schwierige Situation, mit der oft die Unsicherheit verbunden ist, ob eine Rückkehr in den bisherigen Beruf möglich sein wird. Nach Klinikaufenthalt und ambulanter Rehabilitation kann deshalb eine Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation – kurz ABMR – den Weg zurück in den bisherigen Job ermöglichen.

## Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation

Die ABMR lässt sich individuell an die körperlichen Bedingungen am Arbeitsplatz anpassen. „Wir trainieren einen Dachdecker in der jobtypischen Haltung, zum Beispiel auf der Dachschräge stehend“, erklärt Marina Valentin, Leiterin der Physiotherapie im Städtischen Klinikum Dessau, das Konzept: „Das Besondere ist, dass die Therapieplätze jetzt schon den Arbeitssituationen auf einer Großbaustelle ähneln und mit jedem Patienten weitere Arbeitsplatzmodule anderer Berufsbranchen hinzukommen. In ein paar Jahren werden wir wahrscheinlich eine der vielfältigsten ‚Werkhallen‘ in der Region bieten können. Die Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation am Klinikum erweitert mit ABMR das Leistungsspektrum. Wir erhielten die Zulassung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), weil wir räumlich, apparativ und personell alle Voraussetzungen erfüllen. Zusätzlich zur ärztlichen Leistung garantieren Physio- und Ergotherapeuten vor Ort die hohen Standards. Damit bieten wir ein neues Modell der ambulanten medizinischen Rehabilitation in Sachsen-Anhalt.“

Auf dem rund 300 Quadratmeter großen Spezialbereich im Klinikum stehen Trainingsplätze für handwerkliche Berufe wie KFZ-Mechaniker, Fliesenleger oder Dachdecker sowie für Tätigkeiten im Büro, in der Gastronomie und im Pflegebereich bereit. Ist langes Sitzen vor dem Computer noch möglich? Wird die Kellnerin den körperlichen Belastungen ihres Jobs künftig wieder gewachsen sein? Bei der ABMR wird das unter praxisnahen Bedingungen getestet. Sie ist die Schnittstelle zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Zur körperlichen Leistungssteigerung kommen dabei ergotherapeutische und physiotherapeutische Maßnahmen zur Anwendung. Dem Ziel der beruflichen Rehabilitation dient das Arbeitssimulations- und Praxistraining. Nach Abschluss der stationären Behandlung kann eine ABMR durchgeführt werden. Sie ergänzt die Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP). Ein funktionaler Leistungsfähigkeitstest (EFL-Testung nach Susan Isernhagen) kann im Vorfeld von Nutzen sein. Das Klinikum besitzt auch dafür die Berechtigung sowie einen spezialisierten Arzt und qualifizierte Physiotherapeuten.

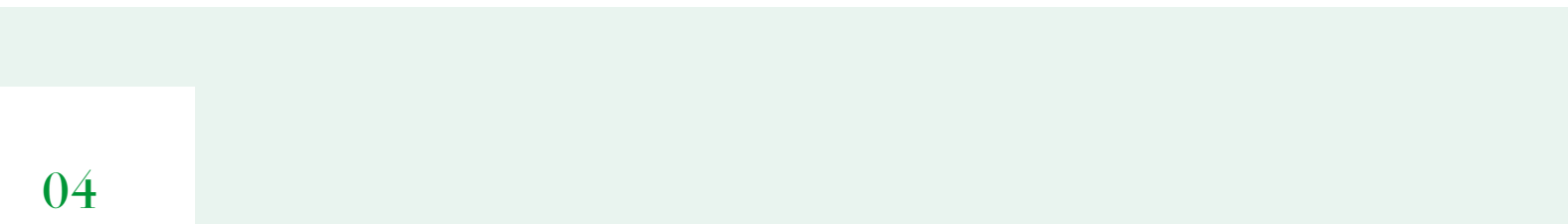


Der D-Arzt beantragt die ABMR für den Patienten bei der Berufsgenossenschaft. Sind die Voraussetzungen dafür erfüllt, wird die Reha für mindestens zwei und maximal vier Wochen genehmigt. Anfangs liegt die tägliche Therapiedauer bei drei Stunden und wird kontinuierlich (bis 6 Stunden) gesteigert. Der am Ende der ABMR durchgeführte Test dient der Leistungseinschätzung des Patienten. Damit wird beurteilt, in welchem Umfang der Rehabilitand seine berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

Rico F. absolvierte als erster Patient die ABMR im Dessauer Klinikum. Sein schwerer Autounfall, der auf dem Weg von der Arbeit passierte, lag mehrere Monate zurück. Von den Verletzungen der Hals-Wirbelsäule, der Lendenwirbel und der linken Hand spürte der junge Mann aus Jessen inzwischen fast nichts mehr. Nach seinem Unfall war er im Krankenhaus in Wittenberg und erhielt dort auch die Erweiterte ambulante Physiotherapie (EAP). Anschließend beantragte sein Arzt bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall die ABMR.

Rico F. fühlte sich in dem ABMR-Spezialbereich im Dessauer Klinikum sofort in seinem Element: „Ich konnte genau die Bewegungsabläufe trainieren, die ich in meinem Job brauche. Mit meinen Kollegen arbeite ich auf unterschiedlichen Baustellen in Sachsen-Anhalt, aber auch in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen. Ich baue Zu- und Abluftanlagen ein, warte, repariere und pflege sie. Dazu muss ich auf Gerüsten stehen und zeitweise schwere Tätigkeiten im Bücken oder Hocken ausführen.“

Eben diese Belastungen konditionierte Rico F. während seiner ABMR. Auf der Leiter stehend, verschraubte er in rund 2,90 Meter Höhe Deckensysteme, steckte Rohre zusammen und verlegte Kabel. Drei Wochen absolvierte er täglich in den Therapieräumen ein sich langsam steigerndes Programm. Los ging es mit drei, zum Schluss waren es über fünf Stunden. Die stetige Wiederholung bestimmter Bewegungen machten die Verbesserungen auch für ihn spürbar. „Als Therapeut sehen wir Fortschritte schneller, aber der Patient muss sie selbst erleben, um sich wirklich wieder fit für den Berufsalltag zu fühlen.“







### DGUV

Der Verband „Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung“ (DGUV) ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Er vertritt die gesetzliche Unfallversicherung gegenüber Politik, Bundes-, Landes-, europäischen und sonstigen nationalen und internationalen Institutionen sowie Sozialpartnern. Träger der gesetzlichen Unfallversicherung sind die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen. Im Bereich der Rehabilitation betreibt die gesetzliche Unfallversicherung bundesweit medizinische Spezialeinrichtungen zur Versorgung von Unfallopfern und Menschen mit Berufskrankheiten, die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken (BG-Kliniken). Die Landesverbände der Berufsgenossenschaften beteiligen an der ABMR nur dafür geeignete ambulante und stationäre Einrichtungen. Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten müssen Zusatzqualifikationen und Erfahrungen nachweisen und sich regelmäßig fortbilden. [www.dguv.de](http://www.dguv.de)

Als Teil der ABMR wurde die arbeitsplatzbezogene medizinische Trainingstherapie (AMTT) kombiniert mit z.B. Bewegungsbädern, manueller Therapie oder Gehtraining“, berichtet Physiotherapeutin Dana Richter. Für sie und alle weiteren Therapie-Begleiterinnen zählte der erste ABMR-Patient im Dessauer Klinikum zu den Positivbeispielen. „Alle Voraussetzungen zur Genesung waren bei ihm gegeben“, bestätigt auch Ergotherapeutin Heike Auerbach.

„Wenn alle an einem Strang ziehen und das gemeinsame Ziel verfolgen, lässt sich wirklich etwas bewegen. Ich weiß, dass ich meinen Job wieder voll und ganz machen kann.“

Für Rico F. endete die ABMR mit einem Abschlusstest. Die in einem Screening ermittelten Werte vor und nach der Behandlung wurden dabei von Ärzten und Therapeuten verglichen. Der Rückkehr an seinen bisherigen Arbeitsplatz stand nichts mehr im Wege.



## WIR SIND ZERTIFIZIERT

Rund 400.000 Menschen bekommen jährlich Hüft- und Knieendoprothesen. Nach Schätzungen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) e.V. wird der Bedarf in den nächsten 20 Jahren weiter steigen. Spezialisiert auf diese Eingriffe sind zertifizierte Endoprothetikzentren. Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Städtischen Klinikum Dessau durchlief jetzt das mehrstufige Prüfverfahren erfolgreich. Dr. med. Daniel Dobbert, Leitender Oberarzt und Leiter des Endoprothetikzentrums, berichtet über den Stellenwert dieses Qualitätssiegels für einweisende Ärzte und Patienten:

### Warum entstehen zertifizierte Zentren?

*Dr. med. Daniel Dobbert:* Die Ernennung zum Endoprothetikzentrum garantiert den Patienten ein hohes Leistungsniveau vor, während und nach der Gelenkersatzoperation. Es kommen alle medizinischen, pflegerischen und physiotherapeutischen Standards regelmäßig auf den Prüfstand. Das betrifft auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die Qualität der Implantate und die Komplikationsraten.

### Lassen sich Komplikationen ausschließen?

*Dr. med. Daniel Dobbert:* Das ist das Ziel in jedem Endoprothetikzentrum und wir erreichen im Dessauer Klinikum eine von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt im Qualitätsbericht 2013 bestätigte Null-Quote. Das heißt, kein Patient erlitt eine Frühinfektion, der sich einer Hüft- oder Knieprothesen-Erstimplantation bzw. einer Endoprothesen-Wechsel-OP unterzog.

### Die Zahl der Eingriffe an Hüfte und Knie steigt weiter. Was verstärkt diesen Trend?

*Dr. med. Daniel Dobbert:* Jeder möchte seinen Mobilitätsgrad auch im Alter möglichst lange erhalten. Früher war nach einer Hüft- oder Knie-OP meist an Sport nicht mehr oder erst sehr viel später wieder zu denken. Heute sind die Patienten relativ schnell wieder fit und müssen kaum Einschränkungen der Lebensqualität akzeptieren. Das alles setzt aber routinierte und spezialisierte Chirurgen sowie ein interdisziplinäres Nachsorgekonzept voraus.

### Die Versorgung im Endoprothetikzentrum geht somit weit über den Operationssaal hinaus?

*Dr. med. Daniel Dobbert:* Richtig. Sie beginnt weit vorher und beinhaltet Medizin, Pflege und Physiotherapie. Alle Behandlungsphasen inklusive der Vermittlung von Ansprechpartnern zur Gewinnung einer Zweitmeinung oder zur Beratung über eventuell mögliche Behandlungsalternativen werden aufgezeigt und begleitet. Wir legen Wert auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im stationären und niedergelassenen Bereich. Dabei erleichtert auch unser Ärzteportal den Informationsaustausch. Über diese Onlineplattform können wir neben Arztbriefen und Laborergebnissen zudem Röntgen-, CT- und MRT-Bilder austauschen.

### Sie wenden schonende, minimal-invasive Operationsmethoden an?

*Dr. med. Daniel Dobbert:* Ja, sie sind für diese Routineoperationen inzwischen Standard. Und natürlich bilden sich alle Chirurgen regelmäßig weiter. Denn für mich und meine beiden operierenden Kollegen im Endoprothetikzentrum, Dr. med. Marek Rayzacher und Dr. med. Carsten Becker, bedeutet die Zertifizierung auch den Anspruch, die Knie- und Hüftgelenksimplantationen sowie die nach einigen Jahren nötigen Wechseloperationen weiter zu verbessern.



Dr. med. Daniel Dobbert, Leitender Oberarzt und Leiter des Endoprothetikzentrums, freut sich mit seinen Kollegen Dr. med. Carsten Becker und Oberarzt Dr. med. Marek Rayzacher über die Zertifizierung.



## ZURÜCK IN DIE HEIMAT

Najim ist wieder in Kabul. Der zwölfjährige Junge kehrte im April zurück nach Afghanistan zu seiner Familie, den Eltern und vier Geschwistern. In die Vorfreude auf die Heimkehr mischte sich etwas Wehmut. „Er ist uns ans Herz gewachsen. Als Fünfjähriger kam er zum ersten Mal ins Städtische Klinikum Dessau und es sah für sein Bein damals nicht gut aus. Über mehrere Jahre musste er behandelt werden und jetzt steht ein selbstsicherer Jugendlicher vor uns.“ Susanna Hahn und ihr Mann sind stolz auf ihren Schützling. Die einstige Krankenschwester arbeitet ehrenamtlich als Grüne Dame im Klinikum und betreute Najim in ihrer Familie seit seinem ersten Aufenthalt 2007. Er nennt sie und ihren Mann inzwischen „Oma“ und „Opa“.

### Gastvisiten

Seit rund zehn Jahren gehört das Klinikum zum Netzwerk der humanitären Hilfsorganisation „Kinder brauchen uns e.V.“ (KBU). Mehrere schwer erkrankte oder verletzte Kinder aus Afghanistan kamen über diesen Verein bereits zur Behandlung in die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und in andere Kliniken des Hauses. Außer medizinischer Betreuung für kleine Patienten werden auch Gastvisiten für Ärzte gewährt. So hospitierte Dr. Said Sharif Hussaini, Chefarzt des staatlichen Kinderkrankenhauses Kabul, kürzlich für einige Zeit im Klinikum. An der Seite von Oberarzt Dr. Norbert Berrens gewann er als Beobachter ein Bild von der hiesigen Versorgung der Kinder. Die gesammelten Eindrücke wird er in seinem Kinderkrankenhaus „Indira Gandhi“ auch für die Weiterbehandlung von Kindern wie Najim nutzen können.

„Kinder brauchen uns e.V.“ (KBU): [www.kinder-brauchen-uns.org](http://www.kinder-brauchen-uns.org)

**Spendenkonto:** Kinder brauchen uns

Konto-Nr. 175091149, BLZ 362 500 00, Sparkasse Mülheim a. d. R.

BIC: SPMHDE3EXX, IBAN: DE68 3625 0000 0175 0911 49, BIC/SWIFT-Code: SPMHDE3E



Najim ist kein Kriegsopfer, sondern erlitt eine Trümmerfraktur des Beines im häuslichen Umfeld bei einem Unfall. Am Anfang klappte die Verständigung mit ihm nur per Zeichensprache, doch wie die meisten Kinder lernte auch Najim schnell die Sprache des medizinischen Gastlandes und fand Freunde. Zahlreiche Operationen liegen hinter ihm. Jeder Klinikaufenthalt in den letzten sieben Jahren dauerte mehrere Monate. Die behandelnden Ärzte, Schwestern und seine Begleiter kümmerten sich um den Jungen aus Afghanistan. „Wir wurden zu einer Ersatzfamilie auf Zeit. Wenige glaubten daran, dass Najim wieder laufen kann. Aber ich werde nie den Augenblick vergessen, als wir ihm seine ersten Schuhe kauften und er auf beiden Beinen stehen und gehen konnte. Seine Augen haben gestrahlt“, erinnert sich Susanna Hahn, die für ihn auch eine Lehrerin war. „Es ließ sich kein anderer Schulunterricht organisieren, also füllte ich diese Aufgabe aus.“

Najim bedankt sich bei allen Helfern. Mehrere Operationen liegen hinter ihm. Inzwischen kehrte der Zwölfjährige zu seiner Familie nach Kabul zurück. Seine Ersatz-Großeltern, Susanna Hahn und ihr Mann, begleiteten ihn bis zum Abflug.

08



Dr. Said Sharif Hussaini (links) schaute während seines Aufenthalts im Städtischen Klinikum Dessau auch Oberarzt Dr. Norbert Berrens in der Notaufnahme über die Schulter.



Der Verein „Kinder brauchen uns e.V.“ (KBU) organisiert die Reisen der schwer erkrankten oder verletzten Kinder aus Afghanistan.



Heute ist Najim ein aufgeschlossener, kontaktfreudiger Junge. Sein Lächeln wirkt ansteckend. Er schwimmt gern und fährt begeistert Fahrrad, beweist auch handwerkliches Geschick und ist wie die meisten Jungen seines Alters ein Fan von Smartphone und Tablet-PC. Letzteres schenkte ihm die Familie von Susanna Hahn zum Abschied: „Das Loslassen fällt schwer. Besonders viel Zeit mit Najim verbrachte mein Mann. Er wird uns allen sehr fehlen, aber wir werden in Kontakt bleiben“. Davon ist auch Najim überzeugt. Umgekehrt hielt er während seiner langen Klinikaufenthalte stets die Verbindung mit seiner Familie. Insgesamt viermal musste Najim im Zeitraum von 2007 bis 2015 ins Dessauer Klinikum.

Finanziert wurden seine Behandlungen durch Spendengelder und durch das ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten. „Viele haben Najim geholfen - medizinisch, menschlich und ganz praktisch, wenn ich an den ‚Schnittpunkt Alten‘ denke, der ihm - wie auch allen anderen internationalen Patienten in den vielen Jahren - zu seiner neuen Frisur verhalf“, schmunzelt Susanna Hahn. Najim ist inzwischen wieder bei seinen Eltern in Afghanistan eingetroffen. Seine Ankunft auf dem Flughafen in Kabul war geprägt von „großen Gefühlen, Freudentränen und ehrlicher Dankbarkeit“, wie Markus Dewender berichtet. Als erster Vorsitzender von „Kinder brauchen uns e.V. (KBU)“ begleitete er die Kinder auf ihrer Heimreise.





Löschen bis der Arzt kommt? Nein, beim Feuerlöschertraining werden Ärzte, Schwestern und Verwaltungspersonal präventiv tätig. Sie greifen zu den verschiedenen Feuerlöschern und üben die Brandbekämpfung unter fachkundiger Anleitung.

## LÖSCHTRAINING

**Nächster Termin für Feuerlöschertrainings im Klinikum:**

**30. September 2015**

Anmeldungen erfolgen über das Intranet unter „Pflichtschulungen“.

10

Es brennt. Rund 800.000-mal\* passiert das jedes Jahr in Deutschland und natürlich sind die Löschprofis der Feuerwehren schnell zur Stelle und Versicherer regulieren die entstandenen Schäden. Trotzdem sollte jeder einen Feuerlöscher bedienen können, um im Fall der Fälle auch kleine Brände selbst zu bekämpfen, bevor sich daraus Brandkatastrophen entwickeln. „Feuerlöscher sind im Alltag präsent. Sie hängen in Wohngebäuden, Garagen und öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern überall an den Wänden. Allerdings wissen nur wenige, dass es unterschiedliche Arten von Feuerlöschern gibt. Und ein Löschtraining absolviert kaum jemand.“ Sebastian Max kennt sich aus. Als Brandschutzbeauftragter des Städtischen Klinikums Dessau bietet er regelmäßige Feuerlöschertrainings an. Er informiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die einzelnen Brandklassen und vermittelt Grundregeln des Löschens. Dabei ist es hilfreich, die verschiedenen Löschwirkungen selbst erlebt zu haben. „Ein Wasserlöscher erstickt die Flammen schnell, kann aber nicht bei allen Bränden eingesetzt werden. Schaumlöscher machen bei den Brandklassen A und B Sinn, da mit ihnen auch brennende Flüssigkeiten löschar sind. Allerdings muss dabei ein Schaumteppich über den gesamten Brandherd gelegt werden. Pulver gilt als Alleslöscher. Die Löschwirkung erfolgt schlagartig, aber die dabei ebenfalls freigesetzte Pulverwolke kann unter Umständen mehr Schaden verursachen als der Brand selbst.“ Die etwa 60 Teilnehmenden des Feuerlöschertrainings im Klinikum empfanden die Praxisstunde als hilfreich. Schon die Handhabung eines Feuerlöschers wirft Fragen auf. Wenn nicht klar ist, dass bestimmte Feuerlöscher erst betriebsbereit sind, wenn der Einschlagknopf betätigt wird, verstreicht im Ernstfall wertvolle Zeit.

### Das Feuer im Griff

Grundsätzlich sind immer nur Entstehungsbrände selbst zu bekämpfen. Ein Klassiker ist sicher der brennende Papierkorb. In diesem Fall kann der geschulte Griff zum Feuerlöscher Schlimmeres verhindern. „Wichtig ist auch, die Brandstelle nicht zu früh zu verlassen. Flammen können wieder auflodern“, gibt Sicherheitsingenieur Tino Sachse zu bedenken. Gemeinsam mit Sebastian Max bietet er die Feuerlöschertrainings im Klinikum an, die als Pflichtschulungen deklariert sind: „Wir arbeiten hier in einer sensiblen Einrichtung, wo sich hilfsbedürftige Menschen aufhalten und hochwertige Medizintechnik zum Einsatz kommt. Diese Trainings bringen ein Plus an Brandschutzsicherheit für uns alle und machen den Teilnehmenden auch Spaß. Denn unter Anleitung trauen es sich jede Frau und jeder Mann zu, lodernde Flammen zu löschen“, so Tino Sachse von der Stabsstelle Arbeitssicherheit.

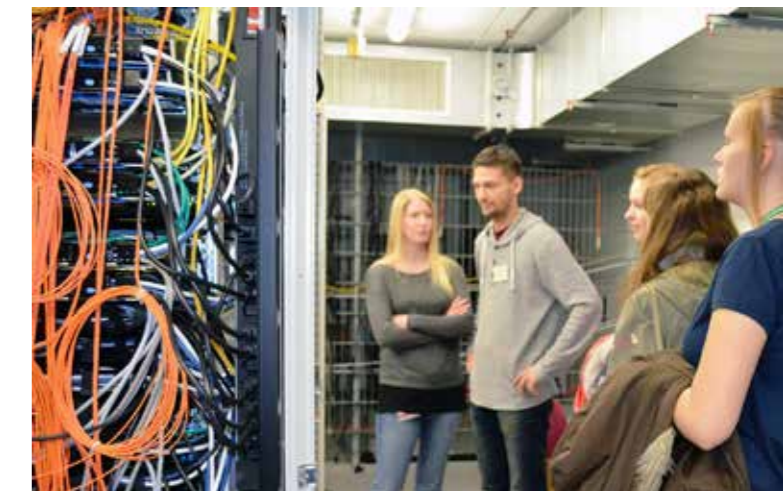
\* Statistik Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. GDV

## PERSPEKTIVENWECHSEL

„Erst dachte ich: Das wird langweilig. Aber es war total spannend.“ So begeistert äußerte sich ein 12-jähriger Schüler nach dem Boys-Day im Dessauer Klinikum. Seit einigen Jahren lädt auch das Klinikum alljährlich Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse zu einem Zukunftstag ein. „Es ist ein erlebnisreiches Angebot für alle Beteiligten. Die Mädchen und Jungen gewinnen Einblicke in jeweils geschlechtsuntypische Berufe und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Abteilungen entwickeln Ideen, wie sie den Nachwuchs für ihren Berufsalltag interessieren können“, fasst Pressesprecherin Grit Hachmeister den Girls-und-Boys-Day zusammen.

### Frauensache oder Männerdomäne

Etwa 80 Prozent der rund 1.400 im Städtischen Klinikum Dessau Beschäftigten sind Frauen. Auch bei den Absolventen der zum Klinikum gehörenden Krankenpflegeschule und im Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik überwiegen die Frauen. Dagegen sind bei den Logistikern und IT-Experten eher die Männer unter sich - mit einer Ausnahme. Vorbildwirkung in Sachen „Frauen in Männerberufen“ beweist Kristin Biddermann. Seit 2010 arbeitet die junge IT-Systemkauffrau in der IT-Abteilung des Klinikums. Gemeinsam mit einer Kollegin und fünf Kollegen sowie unter der Regie ihres Chefs, Frank Schöbel, betreut sie einen sehr komplexen und sensiblen Bereich. 200 Softwareanwendungen und rund 1.000 Computerarbeitsplätze, 55 physikalische und 140 virtuelle Server werden hier u.a. rund um die Uhr koordiniert. Zahlreiche Lösungen für Radiologie, Labor, Endoskopie und Pathologie, aber auch für die Finanzbuchhaltung wären ohne innovative Informationstechnologien heute nicht mehr praktikabel. Insofern stellt die IT-Abteilung eine unverzichtbare „Lebensader“ in jedem modernen Krankenhaus dar.



Labor oder Serverraum? Beim Girls-und-Boys-Day gewinnen Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder im Klinikum.

### Berufsstarter

Während die Mädchen und Jungen am Zukunftstag erste Schritte eines möglichen Berufsweges gehen, wissen die Schüler der Krankenpflegeschule bereits, was sie wollen. Ende März 2015 erhielten neun Absolventinnen ihre Examensurkunden. Die dreijährige Ausbildung in Theorie und Praxis endete mit einer Feierstunde für die frisch gebackenen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen. „Fünf von ihnen halten ihrer Ausbildungsstätte die Treue und treten als junge Kolleginnen nun ihren Dienst auf den ihnen bereits vertrauten Stationen an“, freut sich Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH. Der Pflegedienstleiter des Klinikums begleitet die Schülerinnen und Schüler genau wie ihre Lehrer und Praxisanleiter durch die Ausbildungszeit: „In dieser Zeit lernen wir die künftigen Kollegen gut kennen und sind stolz, wenn sie hier nach der Lehre auch ihren Berufsalltag und vielleicht sogar den weiteren Karriereweg beschreiten möchten.“

Pro Jahr gehen zwei neue Kurse an der hiesigen Krankenpflegeschule an den Start. Die praktische Ausbildung richtet sich nach dem Wohnort der Schülerinnen und Schüler und findet im Dessauer Klinikum, in der Helios Klinik Köthen, im Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen oder im MediClin Herzzentrum Coswig statt. Am 1. April 2015 begann der Kurs 15/A mit 21 Berufsanwärtern die Ausbildung. 15 Schülerinnen und Schüler kommen aus Dessau-Roßlau, sechs aus Bitterfeld-Wolfen. Die jüngste Berufsschülerin ist 16 Jahre, die älteste 41. Damit traten alle Ausgewählten an, die am diesjährigen Bewerbungstag im Januar eine Zusage erhielten. Aktuell absolvieren an der Krankenpflegeschule 110 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung. Die Bewerbungsfrist für die nächsten Ausbildungsjahrgänge endet am 30. November 2015.



# LUNGENKREBS SCHONEND OPERIEREN

Lungenerkrankungen nehmen zu. Mit steigender Lebenserwartung erhöht sich die Rate weiter und allein in Sachsen-Anhalt wird jedes Jahr bei etwa 2.000 Patienten ein Lungenkarzinom erkannt. Von diesen Patienten können circa 400 durch eine Operation geheilt werden. „Je früher der Krebs festgestellt wird, desto größer sind die Heilungschancen und umso schonender kann der Tumor entfernt werden“, bestätigt Oberarzt Dr. med. Thomas Bönsch. Der Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie Spezielle Viszeralchirurgie operiert Bronchialkarzinome in frühen Stadien minimalinvasiv. „Konkret heißt das: Wir müssen nicht den ganzen Brustkorb (Thorax) öffnen. Wir wenden die so genannte VATS-Lobektomie an. Das ist eine moderne, videoassistierte Schlüsselloch-Operation, bei der meist nur ein Schnitt von etwa 4 cm unterhalb der Achsel und zwei jeweils 1 cm lange Schnitte im seitlichen Brustbereich nötig sind.“ Mit Hilfe einer eingeführten Kamera überblickt der Thoraxchirurg über einen Monitor die gesamte Lunge und das Rippenfell, so dass sich Lungenteile oder sogar der ganze tumortragende Lungenlappen entfernen lassen. Auch die dazugehörige Resektion von Lymphknoten in radikaler onkologischer Weise wird in dieser Technik durchgeführt. Diese innovative Operationstechnik erfordert spezialisierte Thoraxchirurgen. „Nur einige Kliniken in Deutschland können diese Eingriffe so durchführen. So wurden in den letzten Jahren nur ca. 7 Prozent aller Lungenkarzinome in Deutschland mit dieser Technik operiert.“



Dr. med. Thomas Bönsch leitet die Abteilung für Thoraxchirurgie der Dessauer Klinik für Chirurgie.

## Abteilung für Thoraxchirurgie

Die hochmodern ausgestattete Abteilung für Thoraxchirurgie der Klinik für Chirurgie gewährleistet eine optimale Versorgung der hier aufgeführten Erkrankungen im oder am Brustkorb. So können z.B. Metastasen mittels Laserchirurgie entfernt und Rippenfrakturen videothorakoskopisch unterstützt mit Titanklammern stabilisiert werden (Osteosynthese).

## Das komplette Leistungsspektrum umfasst:

- Bronchialkarzinom (Lungenkrebs) – als offene Operation oder in „Schlüssellochtechnik“ (VATS-Lobektomie)
- Lungenmetastasen (Tochtergeschwülste anderer Tumorerkrankungen) inklusive Laserchirurgie
- Erkrankungen des Mittelfellraumes inklusive Myasthenia gravis, mediastinale Tumore
- Erkrankungen des Rippenfells (Pleuraerguss, Pleuraempyem, Pleuramesotheliom), oft in thorakoskopischer Technik (VATS, SATS)
- Gutartige Lungenerkrankungen wie Pneumothorax (Lungenriss), Lungenemphysem (Volumenreduktion), Bronchiektasie (Atemwegserweiterung), diagnostische Eingriffe bei unklaren Lungengerüsterkrankungen oder mediastinalem Lymphomen
- Thoraxtrauma (Verletzungen der Lunge oder der Thoraxwand)
- Tumore der Thoraxwand
- Tumore der Speiseröhre
- Erkrankungen der zentralen Atemwege (z.B. Tumore der Trachea, Trachealstenosen)
- Multimodale Therapiekonzepte (Chemotherapie, Operation, Strahlentherapie) über Thoraxtumorkonferenz im Onkologischen Zentrum

## Abteilung für Thoraxchirurgie

Leiter: Oberarzt Dr. med. Thomas Bönsch  
Facharzt für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie,  
Spezielle Viszeralchirurgie  
thomas.boensch@klinikum-dessau.de

## Thoraxchirurgische Spezialsprechstunde

Dienstags, 9.00 –13.00 Uhr, in der Notfallambulanz  
Eine Terminvereinbarung wird empfohlen.  
Telefon: 340 501-1920 oder -1930

## Städtisches Klinikum Dessau | Klinik für Chirurgie

Chefarzt: PD Dr. Dr. med. habil. Reinhard Schück  
Auenweg 38 | 06847 Dessau-Roßlau  
Telefon: 0340 501-1236  
Fax: 0340 501-1231



Bronchialkarzinom des linken Oberlappens durch VATS-Lobektomie thorakoskopisch entfernt

An unserer Klinik ist die VATS-Lobektomie mittlerweile Standard. Liegen keine Kontraindikationen vor, ist die VATS das Mittel der Wahl“, sagt Oberarzt Bönsch. So wurde er auch bereits mehrfach von anderen Kliniken, u.a. der Uni-Klinik Jena, als Gastoperateur eingeladen, um andere Thoraxchirurgen in dieser Technik weiterzubilden. Nach den Kriterien des europäischen Netzwerkes VATS-Lobektomie ist Dr. Bönsch mit über 90 selbst durchgeführten thorakoskopischen Lobektomien im vorderen Bereich der Fachlichkeit aller VATS-Lobektomie-Operateure zu sehen.

## Schnellere Genesung dank kleiner Schnitte

Die Klinik für Chirurgie am Städtischen Klinikum Dessau erweitert mit der thoraxchirurgischen Spezialisierung das Leistungsangebot. Bereits jetzt werden hier Patienten mit Lungenkrebs interdisziplinär versorgt. Die Entscheidung über das bestgeeignete Verfahren für den einzelnen Patienten erfolgt immer in interdisziplinärer Abstimmung zwischen Thoraxchirurgen, Pulmologen, Onkologen, Radiologen und Strahlentherapeuten. Jeder Patient wird in der Thorax-Tumorkonferenz vorgestellt, um eine individuell zugeschnittene, stadiengerechte Therapie zu planen. Dabei stehen im Klinikum alle derzeit verfügbaren Techniken und Geräte zur kompletten Diagnostik mit CT, PET-CT, MRT, Endoskopie, endobronchialen Ultraschall und intraoperativer, feingeweblicher Untersuchung (Schnellschnitt) bereit. Ebenso sind sämtliche nichtoperativen Therapieverfahren wie Chemotherapie und Strahlentherapie möglich und Behandlungen können im Onkologischen Zentrum auf Wunsch auch ambulant erfolgen. Die neue, minimalinvasive Entfernung von Lungentumoren bedeutet für die Patienten vor allem weniger Schmerzen und eine schnellere Genesung. „In der Regel dauert der Klinikaufenthalt bei diesem Eingriff sieben Tage. Meine älteste Patientin war 93 Jahre alt und konnte am sechsten Tag nach der Operation (Oberlappenentfernung) wieder nach Hause“, erinnerte sich Dr. Bönsch. Zudem bereitet eine Operation mit kleinen Schnitten auch weniger Ängste und bringt kosmetische Vorteile durch kaum sichtbare Narben.



## LIZENZ ZUM PRÜFEN

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik am Städtischen Klinikum Dessau darf Trinkwasser testen. „Wir ließen unser Labor nach den Kriterien des Qualitätsmanagements und den Anforderungen der DIN EN ISO 17025 zum ersten Mal durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) prüfen. Nach bestandenerm Verfahren dürfen wir uns Prüflaboratorium für mikrobiologische und ausgewählte chemische Untersuchungen nach Trinkwasserverordnung nennen und stehen auf der Liste der akkreditierten Trinkwasseruntersuchungsstellen von Sachsen-Anhalt“, freut sich Chefärztin Prof. Dr. med. Sabine Westphal. Damit öffnet sich das Kliniklabor auch für externe Auftraggeber, die öffentliche und gewerbliche Trinkwassererwärmungsanlagen betreiben. Zusätzlich zu unseren Patientenproben kommen zukünftig auch Trinkwasser sowie Schwimm- und Badebeckenwasser anderer Einrichtungen auf den Prüfstand, die von unserem qualifizierten und extra geschulten Personal entnommen und analysiert werden.“

### Trinkwassercheck

Die Qualität des Trinkwassers unterliegt strengsten Kriterien. Rein und frei von Krankheitserregern muss das Wasser sein und dementsprechend konstant werden die in der Trinkwasserverordnung definierten Anforderungen überprüft. Seit 2011 gilt die erweiterte Prüfpflicht. Somit müssen Gebäudebetreiber die einwandfreie Wasserqualität bis zum Wasserhahn garantieren. Als Nachweis sind mikrobiologische Wasseranalysen von darauf spezialisierten Laboren durchzuführen und deren Ergebnisse bekannt zu geben. Jedes Prüflaboratorium muss akkreditiert sein.

### Kontaktieren und beauftragen Sie uns direkt:

Städtisches Klinikum Dessau

Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik

Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340 501-1480, Fax: 0340 501-4889

14



„Unser Trinkwassercheck beinhaltet die qualifizierte Probenentnahme durch zertifiziertes Fachpersonal vor Ort, den frist- und fachgerechten Probentransport und die mikrobiologische Analyse. Anschließend wird der Prüfbericht erstellt und dem Auftraggeber übermittelt. Die Ergebnisse werden bei uns archiviert und selbstverständlich bieten wir auch eine Beratung, wenn erhöhte Werte nachweisbar sind oder Fragen zu den gesetzlichen Bestimmungen bestehen“, sagt Prof. Westphal. Der Legionellencheck des Trinkwassers, zu dem jeder Gebäudebetreiber seit 2013 verpflichtet ist, kostet 30 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer und Fahrtkosten.

Das Team des akkreditierten Trinkwasser-Labors des Städtischen Klinikums Dessau: Prof. Dr. med. Sabine Westphal (rechts), Dr. rer. nat. Claudia Röser (vorn Mitte) und Franziska Holtz (links).

## GUT DRAUF

Wie starten Kinder in den Tag? Viele frühstücken ihr Nougatcremebrötchen vor dem Fernseher sitzend oder verzichten ganz auf den morgendlichen Energieschub. Gemeinsame Mahlzeiten sind nicht in jeder Familie die Regel und auch die Bewegung kommt mit zunehmendem Alter oft zu kurz. Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits-surveys (KIGGS) des Robert Koch Institutes belegen dies. Nur 27,5 Prozent der 3- bis 17-Jährigen erfüllen die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und sind täglich mindestens 60 Minuten körperlich aktiv. Je mehr Zeit die 11- bis 17-Jährigen vor Fernseher, Spielekonsole oder Computer verbringen, umso stärker sinkt die Chance, dass sie Sport treiben. Zudem sind insgesamt 15 Prozent der Kinder und Jugendlichen hierzulande übergewichtig und tragen ein erhöhtes Gesundheitsrisiko. Ebenfalls wies die Langzeitstudie nach, dass Kinder aus sozial benachteiligten Familien anfälliger für Krankheiten sind. „Umso wichtiger sind Früherkennungsuntersuchungen und die Sicherung der guten stationären Versorgung für Kinder und Jugendliche“, bestätigt Dr. med. Uwe A. Mathony. Der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum Dessau setzte sich dafür ein, zertifizierter Partner der Jugendaktion GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zu werden. „Während der Zeit im Krankenhaus möchten wir den Patienten vorleben, was zuhause alles für die Gesundheit besser gemacht werden kann. Das betrifft die Ernährung, aber auch Bewegung und Entspannung“, informiert Dr. Mathony. „In Sachsen-Anhalt gibt es bisher zwölf zertifizierte Aktionspartner und mit der Kinderklinik nun den ersten in Dessau-Roßlau“, begrüßt Sandra Düsterhöft vom Gesundheitsamt der Stadt die Initiative: „Die Gesundheitsförderung von Heranwachsenden braucht niedrigschwellige Angebote in allen Bereichen, insbesondere in der ambulanten und stationären Versorgung.“ Somit ergänzt die Aktion GUT DRAUF auch das vor einem Jahr gegründete Netzwerk Kindergesundheit Dessau-Roßlau. „Wir bauen unsere Vorreiterrolle aus, um weitere Akteure und Partner aus dem Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit zu gewinnen und untereinander zu vernetzen“, benennt Dr. Mathony das gemeinsame Ziel von Stadt und Klinik.



Gesund ist lecker - das ist ein Aspekt, für den die Dessauer Kinderklinik jetzt als zertifizierte GUT DRAUF-Einrichtung steht. Darüber freuen sich Sandra Düsterhöft vom Gesundheitsamt Dessau-Roßlau (rechts), Assistenzärztin Juliane Süß und Chefarzt Dr. Uwe A. Mathony von der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Städtischen Klinikum Dessau. Stadt und Klinik erweitern damit auch das Netzwerk Kindergesundheit Dessau-Roßlau.

### Ernährung, Bewegung, Stressabbau

Im Jahr 1993 startete die BZgA die Aktion GUT DRAUF. Bis heute werden damit jungen Menschen Anregungen zu einem gesundheitsbewussten und selbstbestimmten Verhalten gegeben. Präventive Handlungsfelder sieht Dr. Mathony in den Familien und auch in Schulen, Jugendeinrichtungen und Kinderkliniken: „Natürlich können und wollen wir während des Klinikaufenthalts keine Familiengewohnheiten umkrempeln. Wir möchten die Nachhaltigkeit stärken, damit die Botschaften und Verhaltensänderungen bei den Kindern, Jugendlichen und Eltern langfristig verankert werden.“ Dazu bedurfte es einiger kleiner Änderungen im Klinikalltag. „Wir passen das Speisenangebot an die Ernährungspyramide der WHO und der deutschen Ernährungsgesellschaften an. Ungesunde Nahrungsmittel werden deutlich weniger und gesunde Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Vollkornprodukte dafür mehr gereicht. Gemeinsame Mahlzeiten ohne TV und Handy sensibilisieren die Kinder und Jugendlichen auch für eine bewusste Esskultur“, berichtet die Projektverantwortliche im Dessauer Klinikum, Assistenzärztin Juliane Süß. Hinzu kommen Spiel- und Bewegungsangebote auf der Station und auf dem Außenspielplatz.

[www.gutdrauf.net](http://www.gutdrauf.net)





Prof. Dr. med. Prof. h.c. Dr. h.c. Christos C. Zouboulis (links) und Prof. Dr. Philippe Humbert, Direktor der Klinik für Dermatologie und des Instituts für Engineering und Biologie der Haut der Université Franche-Comté

## EHRENPROFESSUR FÜR PROFESSOR ZOUBOULIS

Prof. Dr. med. Dr. h.c. (Nationale Universität Athen) Christos C. Zouboulis (54), Chefarzt der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie/Immunologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dessau erhielt die Ehrenprofessurwürde der Université Franche-Comté in Besançon (Frankreich). Prof. Dr. Philippe Humbert, Direktor der Klinik für Dermatologie und des Instituts für Engineering und Biologie der Haut der französischen Universität hatte ihn für seine richtungsweisende Arbeit auf dem Gebiet der kutanen Zell- und Molekularbiologie zur Ehrung vorgeschlagen. Die Verleihung erfolgte am 26. Februar 2015 durch die Vizepräsidentin für Kulturpolitik der Université Franche-Comté, Prof. Dr. Estelle Seilles. Die Ehrenprofessur würdigt gleichfalls die Verdienste von Prof. Zouboulis als Gründer des Fachgebietes Dermato-Endokrinologie und als Präsident der Europäischen Gesellschaft für Präventive, Regenerative und Anti-Alterungsmedizin sowie der Europäischen Stiftung für Hidradenitis Suppurativa und des Ehren- und Preiskomitees der Europäischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie.

## EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR PROFESSOR PLAUTH

„Ernährungsmedizin ist ein interdisziplinäres Fachgebiet, in dem zunehmend spezialisierte Ärzte auch auf europäischer Ebene zusammenarbeiten“, berichtet Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) kooperiert intensiv mit den Schwesterorganisationen in Österreich und der Schweiz sowie in Polen und der Tschechischen Republik. Die Gesellschaft für klinische Ernährung und metabolische Intensivmedizin (SKVIMP) mit Sitz in Prag ernannte Prof. Plauth jetzt zu ihrem Ehrenmitglied. „Ich freue mich sehr über diese Würdigung, die unseren bereits gut funktionierenden Fachaustausch belegt. Zusammen mit der DGEM und dem Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE) bereiten wir aktuell die 15. Dreiländertagung Ernährung 2016 in Dresden vor. Gemeinsam mit dem Bundesverband der Ernährungsmediziner e.V. und dem Verband der Diätassistenten - Deutscher Bundesverband e.V. (VDD) wird dieser Großkongress dazu beitragen, Ernährungsmedizin als wissenschaftlich fundiertes Element der stationären und ambulanten Patientenversorgung weiter zu etablieren“, sagt Prof. Plauth und wünscht sich, „dass die Honorierung ernährungsmedizinischer Leistungen auf einem angemessenen Niveau stattfindet und auch die Forschung auf diesem Gebiet gefördert wird.“

Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth

Prof. Dr. Mathias Plauth ist Facharzt für Innere Medizin, Teilgebiet Gastroenterologie und Onkologische Gastroenterologie. Seit 2001 leitet er als Chefarzt die Klinik für Innere Medizin am Städtischen Klinikum Dessau. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Lebererkrankungen. Als Autor und Herausgeber der deutschen und der europäischen Leitlinien zur Ernährung bei Lebererkrankungen trägt er maßgeblich zur klinischen Umsetzung neuer Therapieansätze bei. Sein Wissen gibt er regelmäßig in Fachweiterbildungen und in Arzt-Patienten-Seminaren weiter. Für die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. ist Prof. Plauth seit über 25 Jahren aktiv und übernahm 2014 deren Präsidentschaft. Zudem steht er auf der FOCUS-Ärzteliste wiederholt als anerkannter Ernährungsmediziner.

## PROFESSOR GÖRING FEIERT JUBILÄUM

Am 28. Juni 2015 begeht Prof. Dr. med. habil. Hans-Dieter Göring seinen 75. Geburtstag. Der ehemalige Chefarzt der Klinik für Dermatologie und Venerologie / Immunologisches Zentrum des Städtischen Klinikums Dessau veröffentlichte während seiner aktiven Laufbahn über 200 Publikationen und beschrieb erstmals die Entität von lokalisierter Sklerodermie und M2-positiver primär-biliärer Leberzirrhose. Professor Göring war langjähriger Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Angioödeme und engagierte sich äußerst erfolgreich für das Tumorzentrum Anhalt am Städtischen Klinikum Dessau e.V., das im Jahr 1993 gegründet wurde. Hier gehörte er zu den Wegbereitern von der ersten Stunde an und übernahm 15 Jahre lang die Leitung. In Anerkennung seiner im Tumorzentrum Anhalt und in der Tumorforschung geleisteten Arbeit erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. Heute ist er Ehrevorsitzender des Tumorzentrums Anhalt, das sich inzwischen als eines der drei regionalen klinischen Krebsregister in Sachsen-Anhalt etabliert hat. Professor Göring ist zudem Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages sowie der Braun-Falco-Medaille der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Allergologie und Immundefektologie und aufgrund seines Einsatzes in den neuen Bundesländern.



Prof. Dr. med. habil. Hans-Dieter Göring

## BERUFSBEGLEITENDE FACHWEITERBILDUNG

Intensivstationen sind Hightech-Abteilungen der Kliniken, in denen speziell geschulte Gesundheits- und Krankenpfleger arbeiten. Neben der Technikbeherrschung geht es hier auch um Anästhesiekenntnisse und um die pflegerische sowie therapeutische Patientenbetreuung. Das Spektrum reicht von der Akutbetreuung auf den Intensivstationen bis hin zur ambulanten Palliativversorgung und Sterbebegleitung. Für Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau, ist das Angebot der berufsbegleitenden Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie aus mehreren Aspekten sinnvoll: „Die fachlichen Anforderungen werden immer höher. Mit der bei uns organisierten Weiterbildung können sich Gesundheits- und Krankenpfleger in zwei Jahren spezialisieren. Das bringt fachlich weiter und begünstigt Aufstiegschancen.“ Ähnliche Entwicklungsmöglichkeiten sieht auch Dr. med. Stefan Breuer. Der Chefarzt der Dessauer Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie verantwortet als erfahrener Ausbilder das Angebot mit und weiß: „Der erworbene Wissenszuwachs wird die Teilnehmer in ihrem Verantwortungsbewusstsein stärken.“

### Spezialisierung auf intensivmedizinische Pflege

Die ersten Kursteilnehmer legen im Herbst 2015 ihre Prüfung zur Fachkrankenschwester bzw. zum Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Anästhesie ab. Am 9. September 2015 beginnt der zweite Kurs. Die Fachweiterbildung orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Der fachpraktische Teil findet an der Krankenpflegeschule des Dessauer Klinikums und beim Kooperationspartner, dem MediClin Herzzentrum Coswig, statt. „Unsere Kursteilnehmer schätzen die hochmodernen Bedingungen, die erfahrenen Referenten und das praxisorientierte Lernen“, so Schulleiterin Dipl.-Pädagogin Ute Busch. Neben der Theorie erhalten die Teilnehmenden relevante Impulse auch durch Praxisexkursionen.

**Kontakt und Anmeldung:** Akademie für Bildung und Information des Städtischen Klinikums Dessau, Krankenpflegeschule, Leiterin: Dipl. Päd. Ute Busch (ute.busch@klinikum-dessau.de)  
Telefon: 0340 501-1830, Fax: 0340 501-1832,  
krankenpflegeschule@klinikum-dessau.de, www.klinikum-dessau.de



Die Arbeit auf Intensivstationen erfordert weitaus mehr als die Beherrschung der High-Tech-Apparate. Das Städtische Klinikum Dessau bietet eine berufsbegleitende Fachweiterbildung für Pflegekräfte an.



Mit Manueller Medizin werden Funktionsstörungen behandelt, die an der Entstehung und Aufrechterhaltung von Schmerz beteiligt sind. Bei chronischen Schmerzen kann sie Teil einer Komplexbehandlung - multimodale Therapie - sein.



Die multimodale Schmerztherapie kombiniert medikamentöse und psychologische Maßnahmen mit Sport- und Physiotherapie.

## SPEZIALISIERTE SCHMERZTHERAPIE

### Was ist Schmerz?

Die Weltschmerzorganisation (IASP = International Association for the Study of Pain) definiert Schmerz als ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit einer tatsächlichen oder drohenden Gewebeschädigung verknüpft ist oder mit Begriffen einer solchen Schädigung beschrieben wird. Akute Schmerzen üben eine für den Körper notwendige Warnfunktion aus, um Gewebeschäden zu vermeiden. Sie treten plötzlich und kurzzeitig auf. Wenn Schmerzen ohne typischen Auslöser fortbestehen und sich verselbstständigen, verliert der Schmerz seine Warnfunktion und es kommt zur Entstehung einer Schmerzerkrankung, die auch über Monate oder Jahre hinweg andauern kann.

### Therapietagebuch

Oft fällt es schwer, die in der multimodalen Schmerztherapie eingetretenen Veränderungen bewusst wahrzunehmen. Das Führen eines Therapietagebuchs während des stationären Aufenthalts kann deshalb hilfreich sein. Schmerzpatienten werden gebeten, in dem Tagebuch sowohl ihre Gefühle und Eindrücke, als auch objektivierbare Veränderungen festzuhalten. Objektivierbare Veränderungen können z.B. eine längere Gehstrecke oder eine Leistungssteigerung an den Geräten in der Trainingstherapie sein. So können die Patienten den Effekt der Behandlungsangebote selbst beurteilen. Zusätzlich dient das Tagebuch als Erinnerungshilfe an angenehme und wirksame Maßnahmen zur Schmerzbeeinflussung. Ebenfalls können sich die Patienten darin auch Notizen zu Themen machen, die sie in der Visite oder der Gesprächstherapie ansprechen möchten. Nach Abschluss der Therapie wird das Tagebuch zusammen mit dem individuellen Therapieplan beim Pflegepersonal abgegeben.

18

Chronische Schmerzpatienten können in Dessau-Roßlau sowohl stationär als auch ambulant mit einem multimodalen Therapiekonzept behandelt werden. „Der Bedarf an dieser Versorgungsform ist riesig, hängt aber von spezialisierten Schmerztherapeuten ab. Wir konnten das Ärzteteam entsprechend erweitern und schließen jetzt eine große Versorgungslücke in der Region“, bestätigt Dr. med. André Dyrna. Für den Verwaltungsdirektor des Städtischen Klinikums Dessau besitzt dieses Leistungsangebot Relevanz. Als Anästhesist weiß er aus Arztsicht um den Leidensdruck chronischer Schmerzpatienten und kennt auch die sozioökonomischen Aspekte dieser immer häufiger auftretenden Erkrankung.

Während Akutschmerz bei einer Erkrankung in der Regel nach dem Heilungsprozess wieder abklingt, kann chronischer Schmerz eine eigenständige Krankheit sein. Schon jetzt werden 17 Prozent der Bundesbürger (14 Millionen)\* davon geplagt. Bei Rücken- und Kopfschmerzen nehmen die Zahlen noch erschreckendere Ausmaße an.



Dr. med. Peter Besuch

So quälen sich 22 Millionen Menschen mit wiederkehrenden Rückenschmerzen herum. Die Zahlen alarmieren angesichts der Tatsache, dass es für die vielen Patienten zu wenige spezialisierte Schmerztherapeuten gibt. Derzeit existieren bundesweit nur circa 500 Anlaufstellen. Laut Expertenhochrechnungen müssten es fünfmal so viele sein, um alle chronischen Schmerzpatienten kompetent versorgen zu können. In Sachsen-Anhalt ist die Lage besonders prekär. Hier warten Patienten durchschnittlich bis zu acht Jahren und damit doppelt so lange wie in anderen Bundesländern auf eine Therapie\*\*. Zudem summieren sich die Kosten für Behandlungen und Medikamente, Arbeitsausfall, Frührente usw. allein bei Patienten mit Rückenschmerzen auf 48,9 Milliarden Euro pro Jahr\*\*\*.

„Umso wichtiger ist der rechtzeitige Start einer gezielten Schmerztherapie, die allen Patienten umfassende Behandlungsmöglichkeiten vor Ort bietet“, meint Dr. med. Peter Besuch, Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin. Der Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie am Dessauer Klinikum stellt die multimodale stationäre Schmerztherapie vor: „Das multimodale Konzept kombiniert medikamentöse und psychologische Maßnahmen mit Sport und Physiotherapie. Denn das Schmerzempfinden findet nicht nur körperlich statt, es beeinflusst auch die Psyche und kann zu Depressionen führen. Umgekehrt können auch psychische Ursachen chronische Schmerzen auslösen oder erhalten.“

Die spezielle individuelle Schmerztherapie setzt eine ausführliche Erhebung der Krankheitsgeschichte und die Auswertung aller Befunde voraus. Ziel ist es, die im Verlauf der Chronifizierung entstandenen Einschränkungen an Lebensqualität und Leistungsfähigkeit sowie bestehende Begleiterkrankungen zu mindern. Hierzu werden verschiedene Therapieanteile sinnvoll miteinander verknüpft.

Quellen:

\* Studie von Breivik et al. (2005)

\*\* Weißbuch Schmerzmedizin, BVSD 2012

\*\*\* European Journal of Pain online 2008



## PERSONALRATSWAHL



Am 29. April 2015 fand im Städtischen Klinikum Dessau die Personalratswahl statt.

Im Fünf-Jahres-Rhythmus finden Personalratswahlen statt. Personalräte vertreten die Interessen und Rechte der Beschäftigten, wachen über die Einhaltung gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen und treten für ein kollegiales Miteinander ein. Am 29. April 2015 stellten sich 22 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Jeder wahlberechtigte Beschäftigte des Klinikums konnte maximal 13 Kandidaten seine Stimme geben. Nach der Wahl fand am 6. Mai 2015 die konstituierende Sitzung der 13 Mitglieder statt. Matthias Lieschke wurde im Amt bestätigt und wiederholt zum Vorsitzenden des Personalrats gewählt. Erster Stellvertreter ist Oberarzt Dr. med. Frank Lautenschläger, zweite Stellvertretende Silke Wendtisch. Zum erweiterten Vorstand gehören Silke Fleischer und Thomas Stittrich. Die weiteren Personalratsmitglieder sind: Annette Focke, Hans-Peter Voigt, Eberhard Schweitzer, Heike Bonin, Babett Lieschke, Birgit Zeuner, Britta Hädecke und Sandra Petersohn. Der neu gewählte Personalrat tritt nach Paragraph 25, Absatz 1 des Landespersonalvertretungsgesetzes Sachsen-Anhalt ab 1. Juni 2015 seine 5-jährige Amtszeit an.

Von den 48 Krankenhäusern in Sachsen-Anhalt befinden sich nur noch acht in öffentlicher Hand. Neben Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ist die Stärkung der Marktposition somit das erklärte Ziel des Verbands. Die Gründungsstunde begleiteten Anja Naumann, Staatssekretärin des Ministeriums für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt, als Schirmherrin und Dr. Gösta Heelemann, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt. Mitglieder des Verbands sind: Altmark-Klinikum gGmbH, Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH, Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben GmbH, Klinikum Burgenlandkreis GmbH, Klinikum Magdeburg gGmbH, SALUS gGmbH Betreibergesellschaft für sozial orientierte Einrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt, Städtisches Klinikum Dessau.

## KLIMAMANAGEMENT IM KLINIKUM

Energiesparen und CO<sub>2</sub>-Emissionsreduzierung gewinnen auch in Krankenhäusern an Bedeutung. Untersuchungen zeigen, dass Gesundheitseinrichtungen der größte Energieverbraucher im Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistung sind. Potenziale zur Energieeffizienz und damit auch zur Kosteneffizienz bestehen in fast jeder Klinik. Angesichts der chronisch knappen Finanzierungen im Gesundheitssystem lohnt sich ein Klimamanagement hier ganz besonders. „Es geht dabei aber um weit mehr als um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Mit einem energetischen Gesamtkonzept verfolgen wir kompakte, langfristige Ziele. Das umfasst Heizung, Klimatisierung und Beleuchtung bis hin zum Abfallsystem und zu umweltfreundlichen Baustoffen“, weiß Architekt Jens Larsen. Als Abteilungsleiter Bau- und Gebäudemangement im Städtischen Klinikum Dessau verantwortet er auch diesen Bereich. Im Zuge des bundesweiten Projektes „KLIK – Klimamanager für Kliniken“ qualifiziert er sich zum Klimamanager und engagiert sich für die Planung und Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen im Klinikum.



### Projekt KLIK

Rund 50 Krankenhäuser beteiligen sich an dem bis Ende 2016 laufenden Projekt KLIK des BUND Berlin e.V. und der viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin. „In Sachsen-Anhalt sind wir die einzige mitwirkende Gesundheitseinrichtung. Mit geringinvestiven Maßnahmen wollen wir die Energiekosten und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um jeweils circa 10 Prozent senken und stellten dafür auch bereits die Weichen“, berichtet Jens Larsen. So wurden beispielsweise in den vergangenen Jahren die Lüftungsanlagen in den Bettenhäusern und Nebenraumzonen umgebaut. Die Modernisierung der energieverbrauchsintensiven Betriebstechnik, zu der Lüftungs- und Heizungssysteme zählen, verspricht die größten Einspareffekte. In den kommenden Monaten werden im Klinikum weitere Maßnahmen wie die Reduzierung der Luftvolumenströme und -befeuchtung von RL- Anlagen gem. DIN 1946 T 4 (2008) und die Anhebung der Sollwerttemperatur im Vorlauf des Zentralkältenetzes realisiert.

„Bei der Beleuchtung denken wir schon seit 2014 um und installieren in Gebäudeabschnitten mit Dauerbeleuchtung schrittweise LED-Lampen. Letztlich hängt das Klimamanagement aber auch vom Nutzerverhalten ab“, meint Jens Larsen und baut im Klinikum deshalb ein internes Netzwerk auf. „Gemeinsam mit engagierten Kolleginnen und Kollegen können wir unsere Energiebilanz auf dem Weg zu einem >>grünen<< Krankenhaus optimieren.“ [www.KLIK-Krankenhaus.de](http://www.KLIK-Krankenhaus.de)



## KOMMUNALES KLINIKBÜNDNIS

Die acht kommunalen und landeseigenen Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt treten ab sofort als gemeinsamer Verband auf. Am 13. März 2015 unterzeichneten die Verwaltungsdirektoren der Kliniken die Gründungsverträge in Magdeburg. Zum Vorstandsvorsitzenden des „Verbands der kommunalen und landeseigenen Krankenhäuser Sachsen-Anhalts e.V.“ wurde Norman Schaaf, Geschäftsführer des Gesundheitszentrums Bitterfeld/Wolfen gewählt. „Mit rund 200.000 stationären Patienten versorgen wir fast ein Drittel aller Fälle in Sachsen-Anhalt und sind damit ein verlässlicher Leistungsträger des Gesundheitssystems. Die Interessen unserer Häuser können wir als gemeinsamer Verbund gegenüber Dritten wesentlich besser vertreten.“ So fasst Dr. André Dyrna, Verwaltungsdirektor des Städtischen Klinikums Dessau, den Auftrag des Bündnisses zusammen.



### Die Unterzeichner:

Links: Dr. André Dyrna (Städtisches Klinikum Dessau), Norman Schaaf (Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen), Knut Förster (Klinikum Magdeburg),

Mitte vorn: Lars Frohn (Klinikum Burgenlandkreis)

Rechts: Dr. Peter Redemann (Harzklinikum), Matthias Lauterbach (Altmark-Klinikum)

Mitte hinten: Hans-Joachim Fietz-Mahlow (Salus), Volker Helming (Klinikum Saalekreis).



## „WAISEN DER MEDIZIN“

Ein kleines Mädchen balanciert auf einem Stein am Flussufer. Im Hintergrund spielen andere Kinder. Es ist eine Momentaufnahme im Leben von Josephine, in der das Besondere dieses Kinderalltags mitschwingt. Josephine hat das Williams-Beuren-Syndrom. Mit diesem seltenen Gendefekt gehört das Mädchen zu jenen rund vier Millionen Menschen in Deutschland, die von einer seltenen Erkrankung betroffen sind. Aufgrund der Seltenheit ihrer Krankheiten werden sie zu Randgruppen, die sich Diagnose und Therapie, aber auch Verständnis und gesellschaftliche Teilhabe erkämpfen müssen. Diese „Waisen der Medizin“ erhalten in einer gleichnamigen Foto-Wanderausstellung ein Gesicht. Erstmals ist diese bundesweit vielbeachtete Dokumentation der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen e.V. (ACHSE) in Sachsen-Anhalt zu sehen. Seit Februar gastiert die Ausstellung im Klinikum. Die Fotografinnen Verena Müller, Kathrin Harms und Maria Irl begleiteten fünf Betroffene über einen längeren Zeitraum. Entstanden sind über 30 Porträts, die Alltagseindrücke in das Leben mit einer seltenen Krankheit gestatten. Medizinisch notwendige Eingriffe und die innige Umarmung auf dem Klinikflur, das Zusammensein mit Freunden oder der selbstvergessene Rückzug in die kindliche Spielwelt - die Fotoausstellung lässt die Betrachter mitfühlen. Sie werden Zeugen besonderer, weil seltener Lebensgeschichten von Mitmenschen. Die fotografisch festgehaltenen Situationen bewegen und führen vor Augen, was für viele unvorstellbar ist: das Leben mit einer chronischen, also voranschreitenden seltenen Erkrankung inklusive aller Ängste und Einschränkungen, aber auch Mut, Würde und Fröhlichkeit.



der und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund im Rahmen des Jugendmigrationsdienstes. Im Zirkel können sich die jungen Künstler ausprobieren und ihr Talent entdecken.“ Für die jetzt im MVZ gastierende Ausstellung wurden Arbeiten ausgewählt, die ganz individuell die Phantasie, den Geschmack und das Talent des Einzelnen widerspiegeln. Die Organisatoren hoffen, über die Bilder in den öffentlich zugänglichen Bereichen des MVZ nicht nur die Wartezeit für die Patienten etwas abwechslungsreicher zu gestalten, sondern auch noch mehr Kinder und Jugendliche für dieses schöne Hobby begeistern zu können.

**Der Kinder- und Jugendmalzirkel** trifft sich immer montags von 16.45 bis 18.00 Uhr bei der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis, 06844 Dessau-Roßlau, Albrechtsplatz 6, im Raum 207.

22

## DIE WELT MIT KINDERAUGEN SEHEN

Zwei einander zugeneigte Flamingos ziehen die Blicke der Vorübergehenden an. In sanften Aquarelltönen verbreitet dieses Bild eine wohlthuende Stimmung und lädt zum genaueren Hinschauen ein. Hussein heißt der junge Künstler dieses Werkes. Es ist Teil einer Ausstellung, die ab Mai bis zum Jahresende in der ersten Etage des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) der Städtischen Klinikum Dessau gGmbH zu sehen ist. Stillleben sowie Details aus Flora und Fauna zeigen einen Querschnitt der in den letzten fünf Jahren entstandenen Arbeiten des Dessauer Kinder- und Jugendmalzirkels. So vielfältig wie die Themen und Motive sind auch die Techniken. „Die erste Zirkelleiterin, Elena Gamasina, bot in besonderer Weise Seiden- und Aquarellmalerei und Pastellzeichnen an.

Vor vier Jahren übernahm mit Susanne Mann eine ihrer früheren Teilnehmerinnen die Leitung und führt den Zirkel bis heute fort“, berichtet Claudia Theune. Als Bereichsleiterin und Projektkoordinatorin/Fachbereich Migration der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis schätzt sie das Angebot des Kreativzirkels außerordentlich: „Unsere Stiftung unterstützt seit mehr als zehn Jahren kunstinteressierte und gestaltungsfreudige Kin-



Klaus Scholz hält die Erinnerung an Heinz Rühmann wach.

## FEUERZANGEN-BOWLE

Am 7. März 2015 wäre der Schauspieler Heinz Rühmann 113 Jahre alt geworden. Ein großer Fan des berühmten Mimen hält sein Andenken weiter in Ehren. Klaus Scholz, Seniorenbeauftragter der Stadt Dessau-Roßlau, leitete 20 Jahre die Heinz-Rühmann-Begegnungsstätte in der Windmühlenstraße 81 in Ziebigk. Als sich

vor zwei Jahren dort die Türen schlossen, stand für Klaus Scholz fest, dass die Idee weiterleben wird. So gestaltet der inzwischen über 70-Jährige in Heimen Veranstaltungen unter dem Namen „Heinz-Rühmann-Club“. Am 7. März in diesem Jahr trat er in Frack und Zylinder im Altenpflegeheim „Am Georgengarten“ auf. Gut gelaunt erwarteten ihn dort zahlreiche Bewohner. Sie sahen gemeinsam den Filmklassiker „Feuerzangenbowle“, schwelgten in Erinnerungen an ihre Jugend und schmunzelten über den „Pfeiffer mit drei f“.

## RENNSTEIG-STAFFELLAUF 2015

Seit dem Startschuss 1999 erfreut sich Deutschlands größter Staffellauf auf dem berühmtesten Wanderweg Europas größter Beliebtheit. Der Rennsteig-Staffellauf fordert alle Teilnehmenden heraus und wird inzwischen limitiert. Das Rennen um die Anmeldung der begehrten Startplätze für den Lauf am 20. Juni 2015 ist gelaufen und erstmals ist das Städtische Klinikum Dessau mit einer eigenen Staffel dabei. Das Klinik-Team absolviert mit zehn Läuferinnen und Läufern auf festgelegten Etappen und Wechselstellen insgesamt 170 Kilometer von Blankenstein nach Hirschfeld. Organisationsleiter ist Oberarzt Dr. med. Thomas Adamiak.



## „BILDSCHÖN“

„Dies Bildnis ist bezaubernd schön, wie noch kein Auge je gesehen!“ Genau wie das Porträt der Prinzessin Pamina jenen Tamino in Mozarts „Zauberflöte“ immer wieder entzückt, geraten Gartenreich-Besucher stets ins Schwärmen. Natur, Kunst und Architektur vereinen sich im UNESCO-Welterbe zu einer wahrlich schönen Einheit. So setzt die Kulturstiftung mit dem als „bildschön“ betitelten Themenjahr 2015 gleich mehrere Jubiläen in Szene. 250 Jahre Landschaftspark Wörlitz, der 300. Geburtstag der Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt-Dessau und der 500. Geburtstag Cranachs des Jüngeren stehen auf dem Programm. Angesichts der Kunstsammlungen und der sich in der Landschaft widerspiegelnden Bildungsideale der Aufklärung gewinnt „bildschön“ als Motto so eine gewollte und inspirierende Vieldeutigkeit. Vor 250 Jahren begann Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817) mit der Gestaltung des Landschaftsgartens nach englischem Vorbild. Damals war er seiner Zeit weit voraus und hätte sich dennoch kaum träumen lassen, dass seine ästhetischen Visionen auch ein Vierteljahrtausend später immer noch die Menschen faszinieren. Pünktlich zum Jahrestag erschien jetzt der opulent ausgestattete Text-Bild-Band „Flora, Fauna, Gartenfreude“.



24

Als Ode auf das von den Wörlitzer Anlagen ausgehende Gartenreich Dessau-Wörlitz präsentieren darin die Fotografien des Künstlers Janos Stekovics das Gartenreich im Jahreszeitenlauf.

Am 14. Juni 2015 jährt sich der Geburtstag der Prinzessin Anna-Wilhelmine von Anhalt-Dessau zum 300. Mal. Die Lieblingstochter des Alten Dessauers ließ das Schloss Mosigkau von 1752 bis 1757 ganz nach ihren Vorstellungen errichten und verbrachte 23 Sommer ihres Lebens hier. Die Schlossanlage Mosigkau gehört zu den wenigen noch heute weitgehend erhalten gebliebenen Rokokoensembles. Den prunkvollen Höhepunkt bildet der Galeriesaal im Corps de logis mit einer in Deutschland einzigartigen barocken, d. h. lückenlosen Hängung bedeutender Gemälde. Seit 16. Mai läuft die Sonderausstellung „Cranach im Gotischen Haus in Wörlitz“. Mit ihr huldigt die Kulturstiftung Dessau-Wörlitz bis Anfang Oktober Lucas Cranach d. J. zum 500. Geburtstag am Originalschauplatz.

Den kulturinteressierten Besuchern eröffnet das „bildschön“-Jahresthema neue Blickwinkel innerhalb der Landschaftsgärten und Parkanlagen. Vorträge, Sonderführungen, Ausstellungen und Konzerte legen dem Publikum eine Welt der facettenreichen Ein- und Ansichten zu Füßen. Neben den beliebten Seekonzerten warten auch die Schlosskonzerte in Wörlitz und im Luisium, in Oranienbaum und Mosigkau mit außergewöhnlichen Aufführungen und renommierten Künstlern auf. Traditionell werden die Kaffeekonzerte in der lauschigen Gartenatmosphäre am Haus der Fürstin in Wörlitz zelebriert und auch „Iphigenie auf Tauris“ gibt sich wieder die Ehre. André Bückers Inszenierung von Goethes großem Drama ist an vier Abenden im Amphitheater auf der Insel »Stein« zu sehen. [www.gartenreich.com](http://www.gartenreich.com)

## Programmauswahl Gartenreichsommer

20. Juni, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 4. Seekonzert, »Romantischer Sommeranfang«

25. Juni, 19.30 Uhr: Insel »Stein« Wörlitzer Park, »Iphigenie auf Tauris«

27. Juni, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 5. Seekonzert, »Klassiker aus Wien«

4. Juli, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 6. Seekonzert, »Eine kleine Nachtmusik«

10. Juli, 18.30 Uhr: Schloss Mosigkau, Schlosskonzert, »Bilder einer Ausstellung«

11. Juli, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 7. Seekonzert, »Zigeunerweisen«

18. Juli, 18 Uhr: Wörlitzer Park, am Gotischen Haus, Gala-Seekonzert, »Es wollt ein Jäger jagen«

25. Juli, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 8. Seekonzert, »Musikalisches Rendezvous«

31. Juli, 18.30 Uhr: Schloss Luisium, Schlosskonzert, »O, du schöner Rosengarten«

1. August, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 9. Seekonzert, »Heiteres – frisch gestrichen«

8. August, 18 Uhr: Wörlitzer Park, Fürst-Franz-Geburtstag

– musikalische Sommernachtsgondelfahrt mit Tänzen und Gala-Buffer

15. August, 18 Uhr: Insel »Stein« Wörlitzer Park, 10. Seekonzert, »Nightsongs am See«

22. August, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 11. Seekonzert, »Summertime – Cellotime«

29. August, 18 Uhr: Wörlitzer Park, 12. Seekonzert, »Finale furioso«

5. September, 18.30 Uhr: Schloss Mosigkau, Abschlusskonzert, »Stars von morgen«



## DAS GROSSE FEIERN

Es ist der sommerliche Höhepunkt in Dessau-Roßlau. Das 10. Leopoldsfest lädt vom 3. – 5. Juli 2015 zur großen Open-Air-Party in die Innenstadt ein und verspricht, zum Jubiläum eine ganz besonders runde Sache zu werden. „Die drei Festtage bieten alles, was Gäste in den Bann zieht: Bühnenshows mit Livemusik, den historischen Festumzug und ein gigantisches Feuerwerk“, schwärmt Dirk Haja. Für den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung der Stadtkultur Dessau e.V. und seine Mitstreiter ist das Leopoldsfest in jedem Jahr

Herausforderung und Herzensangelegenheit zugleich. Von der Eröffnungszeremonie über das Entenrennen bis zum Projekt „NoMAX meets Next Generation“ läuft von Freitag bis Sonntag ein Vergnügungsmarathon zum Zuschauen, Mitmachen und Dabeisein ab. An den Rand der atemlosen Begeisterung werden Livebands das Publikum bringen. So rocken die „Blue Haley Band“ aus Berlin und „SIX“ den Marktplatz. Den Nerv der Traditionalisten treffen die Guggenmusiker aus Bietigheim, ein mobiles Konzert-Glockenspiel und ein Drehorgel-Orchester. Und natürlich können alle Gäste im Stadtpark eine Zeitreise unternehmen ins barocke Lustlager und zum historischen Zapfenstreich. 25 Gewerke präsentieren sich auf dem Schlossplatz und bieten ihre Waren feil. Nach dem Streifzug durch das historische Markttreiben lohnt ein Abstecher auf die „Straße der Städtepartnerschaften“ in die Ratsgasse. Nachdem dieses Gemeinschaftsprojekt von Stadtverwaltung und Sparkasse im Vorjahr so viele Fans anzog, mischen sich die Dessau-Roßlauer Partnerstädte gern wieder mit ihren Ständen unter das fröhliche Festvolk. Die kleinen Besucher werden am Springbrunnen im Stadtpark oder bei den Schaustellern am Johannbau bespaßt und wahre Höhepunkte erleben alle im Riesenrad auf dem Marktplatz. Dieses ganz große Festvergnügen gelingt nur mit starken Unterstützern. Partner des Leopoldsfests sind auch in diesem Jahr die DWV-Stadtwerke Dessau. Zu den zahlreichen Sponsoren zählen die Stadtsparkasse, die Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH und das Städtische Klinikum Dessau.

## Höhepunkte Leopoldsfest ([www.leopoldsfest.de](http://www.leopoldsfest.de))

Freitag, 3. Juli 2015: 18.30 Uhr: Eröffnung, Marktplatz; 21.00 Uhr: Konzert „Blue Haley Band“, Marktplatz

Samstag, 4. Juli 2015: 14.30 Uhr: Historische Kaffeetafel, Stadtpark; 15.00 Uhr: Entenrennen, Mulde; 16.00 Uhr: Konzert „Bianca Graf“, Marktplatz; 21.00 Uhr: Konzert „SIX“, Marktplatz; 22.00 Uhr: Historischer Zapfenstreich, Stadtpark

Sonntag, 5. Juli 2015: 12.30 Uhr: Großer Festumzug, Innenstadt; 15.00 Uhr: Schlager-Show mit „Kevin & Manuel“, Marktplatz; 17.00 Uhr: Konzert „NOMAX meets Next Generation“, Marktplatz



# BEWEGUNGSTHERAPIE NACH FELDENKRAIS

Die Betriebssportgruppe Medizin Dessau e.V. lädt zu einem neuen Kurs ein. Bewusstheit durch Bewegung ist das Prinzip der „Bewegungstherapie nach Feldenkrais“. Es ist eine Methode, um wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Speziell ausgebildete Trainer - sogenannte Practitioner - geben der Gruppe Bewegungsanweisungen und stellen dazu Fragen zur Wahrnehmung. Begonnen wird mit einfachen Alltagsbewegungen. Dann werden diese Bewegungen vielfach variiert und spielerisch kombiniert. Die Feldenkrais-Methode ist ein entspanntes Bewegungsangebot für Interessierte jeden Alters. Informationen über weitere Kursangebote finden Sie im Internet unter: [www.bsg-medizin.de](http://www.bsg-medizin.de)

## TERMINKALENDER Auswahl, Stand 05/2015, Änderungen vorbehalten

- 20. Juni 2015: Familienfest zum Tag des Kinderkrankenhauses im Tierpark Dessau
- 7. Juli 2015: Info-Abend für werdende Eltern
- 15. Juli 2015: Blutspendetag im Rahmen der MDR-Sommeraktion „Mit Herzblut“ - Liveschaltungen
- 4. September 2015: 6. Lange Nacht des Klinikums

# SUDOKU

	2		9			4		
	9		7					
4	8			1		3		
		5			6		2	
		9	3		2		1	
		3			1		9	
6	7			4				1
1						7	3	8
				5				

		1	2					7		
				3	1	4				
							9	8		
				2	4	7				9
					9		3		6	
5	9	7								
		3					6	1	4	
2	7	6								
				8	5					

			3						1	6
				4	7	9				
	9	5								
3						6	5			
						7		3	2	
9	6				1					7
	8							3	1	
				6	8					
	5	6								2

# BUCHSTABENGITTER

Sommer

P	Y	G	N	I	P	M	A	C	P	E	T	T	A	M	E	G	N	E	A	H	X	T	T	A	W
J	F	C	E	I	C	H	L	K	I	Z	R	R	Y	I	B	N	N	B	I	L	C	H	Q	L	E
D	F	I	R	M	Z	X	U	D	L	T	W	H	H	S	W	I	M	M	I	N	G	P	O	O	L
R	I	C	H	I	O	R	F	R	F	A	R	A	R	D	B	H	E	Z	B	A	N	N	I	D	L
D	R	M	A	N	O	I	T	A	M	R	O	F	N	I	N	E	T	S	I	R	U	O	T	H	N
N	N	D	F	R	B	Y	U	D	M	T	L	Z	I	E	R	N	I	E	A	U	N	A	N	C	E
L	E	I	T	A	E	I	C	T	E	A	F	U	R	E	V	U	T	A	U	C	H	K	U	R	S
Z	L	U	O	U	S	T	X	O	R	M	N	E	S	C	L	A	N	L	R	S	O	U	W	O	S
P	L	W	O	A	U	H	M	U	H	T	N	R	C	A	D	L	A	N	L	I	W	L	N	L	H
T	A	V	B	N	C	A	Q	R	A	F	A	K	H	A	A	P	I	X	A	N	N	N	F	A	O
A	R	O	T	X	H	K	E	H	U	D	N	W	O	Y	E	T	R	U	D	E	B	B	F	T	
Y	O	F	E	E	I	S	S	S	S	L	K	A	A	N	D	N	R	I	B	W	I	E	R	I	E
T	K	O	R	R	W	E	A	C	O	V	N	M	S	N	I	G	X	B	S	N	R	L	O	A	L
S	J	C	T	O	G	T	H	L	N	D	Y	O	S	B	Q	L	N	O	Z	I	E	L	K	O	R
B	O	S	A	E	C	E	L	M	E	E	R	S	E	I	H	U	E	C	I	R	F	N	D	E	Y
U	O	X	L	R	N	H	A	R	L	K	E	T	R	O	N	E	I	R	E	F	A	S	N	D	E
A	U	N	B	O	E	C	U	N	L	L	D	N	B	R	R	H	A	U	L	B	I	E	A	O	T
L	L	S	R	B	S	N	A	U	I	I	I	D	A	B	I	E	R	F	C	T	D	I	R	E	S
R	L	B	I	R	G	A	N	D	R	Y	A	I	L	F	R	N	E	L	E	A	S	L	T	D	E
U	Q	F	S	E	E	Y	R	E	G	A	L	T	L	E	Z	I	R	L	B	A	B	U	S	X	F

**TOURISTENINFORMATION**  
**TRETBOOTFAHREN**  
**MEERESRAUSCHEN**  
**WELLNESSHOTEL**  
**FERIENWOHNUNG**  
**LUFTMATRATZE**  
**SWIMMINGPOOL**  
**SONNENBRILLE**  
**KORALLENRIFF**  
**ALPENGLUEHEN**  
**HAENGEMATTE**

**URLAUBSZIEL**  
**STRANDKORB**  
**WASSERBALL**  
**KREUZFAHRT**  
**ZOOBESUCH**  
**ZELTLAGER**  
**FERIENORT**  
**WANDERUNG**  
**TAUCHKURS**  
**RADTOUR**  
**GRILLEN**

**CAMPING**  
**FREIBAD**  
**SEGELN**  
**KURORT**  
**URLAUB**  
**SONNE**  
**FESTE**  
**BADEN**  
**MEER**  
**WATT**  
**EIS**



Im Patientenpark des Städtischen Klinikums Dessau laden mehrere von Künstlern gestaltete Brunnen zum Verweilen ein.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Städtisches Klinikum Dessau, Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
 Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-0, Telefax: 0340 501-1256  
[info@klinikum-dessau.de](mailto:info@klinikum-dessau.de), [www.klinikum-dessau.de](http://www.klinikum-dessau.de), Steuernummer: 114/145/00155, Finanzamt Dessau-Roßlau

### Klinikumsleitung:

Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor  
 Dr. med. André Dyrna, Verwaltungsdirektor  
 Daniel Behrendt, Pflegedienstleiter

**Redaktion:** Städtisches Klinikum Dessau, Grit Hachmeister (Ltg.), Telefon: 0340 501-1570, Redaktionsschluss: 31. Mai 2015

**Gestaltung:** Monika Klars, macam media

**Bildnachweis:** Seite 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 18, 20, 22: Grit Hachmeister

- Seite 2, 21, 26: Monika Klars
- Seite 3, 19: Archiv SKD
- Seite 8, 9: Markus Dewender
- Seite 12,13, 16, 17 oben: privat
- Seite 17 unten: Dr. med. Stefan Breuer
- Seite 20 unten: Tom Koch
- Seite 23: Heike Nemczak
- Seite 24: Claudia Heysel
- Seite 25: Verein

**Druck:** Sons Medien GmbH **Rätzel:** [www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de), [www.knobelfieber.de](http://www.knobelfieber.de)

**Erscheinungsweise und Vertrieb:** Auflage: 2.000 Stück. Die Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM erscheint unregelmäßig im Jahr im Direktvertrieb des Städtischen Klinikums Dessau. Bestellungen können unter [presse@klinikum-dessau.de](mailto:presse@klinikum-dessau.de) erfolgen. Das ist auch die Kontaktadresse für Ihre Fragen und Anregungen, Kritik oder Tipps.

**Copyright:** Copyright und alle Rechte an der Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM obliegen dem Städtischen Klinikum Dessau. Nachdruck der Beiträge ist auch im Auszug nur mit Genehmigung des Städtischen Klinikums Dessau erlaubt. Alle Inhalte werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.





Foto: rh2010 (fotolia.com)

**4. September 2015**

**Lange Nacht**

**des KLINIKUMS**

**Die Veranstaltung wird unterstützt von:** Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Ortsverband Dessau, Bundeswehr, Dessauer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Deutsches Rotes Kreuz, DRK Blutspendedienst Institut Dessau, Feuerwehr Dessau-Alten, Freiwillige Feuerwehr Dessau-Kochstedt, Johanniter Unfallhilfe, Krankenkassen, Selbsthilfegruppen und vielen weiteren Partnern.



**Städtisches Klinikum Dessau**  
Akadem. Lehrkrankenhaus d. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg